

ECKERNFÖRDER ZEITUNG

## 14 Boote beim Härtetest am Start

2. August 2010 | Von uha



Die Ersten sind angekommen:  
(vli.) Daniel Fechner, Jochen Diestel,  
Joachim Willerscheid, Uwe Hartwig  
und Peter Eckmann vom Hamburger  
Verein Protesia. Foto: Hallstein

### **Nur die Härtesten kommen durch - das galt auch am Sonnabend wieder für 60 Ruderer, die auf 14 Booten von Schleswig nach Eckernförde ruderten.**

"Wir begrüßen den ersten Ankömmling mit viel Applaus", tönte es aus den Lautsprechern des benachbarten Beachbasketball-Wettbewerbes, als der erste "Vierer" im seichten Wasser des Südstrands ankam. Nicht ganz 80 Kilometer hatte das Hamburger Team, das normalerweise auf der Alster rudert, hinter sich. Es war eines der wenigen, die trotz schwieriger Seegangsbedingungen von 14 teilnehmenden Booten durchgehalten hatten, als es beim 29. Härtetest des Eckernförder Ruderclubs (ERC) von Schleswig nach Eckernförde zu pullen galt. "Wir sind morgens um sechs Uhr gestartet und durchgerudert", berichtete Joachim Willerscheid vom Hamburger Ruder Club Protesia von 1907 bei der Ankunft am Südstrand nach gut elfeinhalb Stunden. War es auf der Schlei noch verhältnismäßig einfach zu rudern, sorgte der kräftige Südwind spätestens ab Schleimünde für Seegang bis zu einem halben Meter von vorn, dem die flachen Ruderboote nicht viel entgegenzusetzen hatten. Das überkommene Wasser hatten sie mit einer elektrischen Lenzpumpe unter Kontrolle, "Geschwindigkeit und Position checkten wir mittels eines GPS (Satellitennavigation) Gerätes", so Jochen Diestel vom Protesia-Team. Die Hamburger Crew ist schon zum fünften Mal dabei, und schätzt bei dieser Veranstaltung die Abwechslung von Süß- und Salzwasser, Strömung, Wind und Wellen.

Die bereits seit 1981 bestehende Veranstaltung hat sich mittlerweile auch bei anderen Vereinen herumgesprochen und führte dieses Jahr sogar Teilnehmer aus Stuttgart, Nienburg und Braunschweig, um die am weitesten Angereisten zu nennen, zum ERC. "Es sind zwischen 10 und 15 regelmäßige Teilnehmer, die immer wieder kommen", bestätigte Ruderwart Volkhardt Nimz. Dabei auch als ältester Teilnehmer Hartwig Deimel aus Eckernförde, der 1938 Geborene rudert seit seinem 13. Lebensjahr.

Entstanden ist der "Härtetest" ursprünglich als Ersatz für eine ausgefallene Regatta im dänischen Haderslev: "Aus einer Bierlaune heraus stellte sich eine kleine Gruppe, dabei der heutige Vorsitzende Jürgen Marquardsen, die Frage, ob es nicht möglich wäre, an einem Tag von Schleswig nach Eckernförde zu rudern", berichtete Pressewartin Dorothea Mahrt von der Geburtstunde der Veranstaltung, zu der 2007 sogar ein Teilnehmer aus dem 5000 Kilometer entfernten Kiew angereist war. "Unter guten Bedingungen ist die Strecke in zehneinhalb Stunden zu schaffen", weiß Ruderwart Volkhardt Nimz zu berichten. Nicht alle Teilnehmer fuhren die Strecke, die zwei Pausen in Arnis und Schubystrand vorsah, bis zum Ende durch. "Ab Schleimünde sind wir in der Welle nicht mehr so richtig voran gekommen und hatten uns dann entschieden, im Vorhafen von Olpenitz aufzugeben", berichtete Dorothea Mahrt, die selbst mitgerudert war. Spätestens ab Boknis-Eck machten die Wellen den Ruderern besonderes heftig zu schaffen, da diese sich ständig an den Auslegern brachen und die Sportler mit Gischt bespritzten. Es waren im Laufe des Abends noch weitere vier Boote, die unter Anerkennung und Beifall die Strecke zum Bootshaus am Südstrand schafften, wobei der letzte "Zweier" im Eckenförder/Itzehoer-Doppel um 18.45 Uhr das Boot auf den Strand zog.